

„Politischer Veilchendienstag“ im Club Böll

Grüne mit selbstbewussten Tönen

Von Benedikt Ruhwald

COESFELD. Was denkt ein Eisbär über Trumps Grönland-Politik? Und wo wird eigentlich „Klimakult“ praktiziert? Diese und weitere Fragen konnten zwar auch beim „Politischen Veilchendienstag“ der Grünen nicht zweifelsfrei beantwortet werden, doch bedienten sich die geladenen Rednerinnen vieler bildhafter Stilmittel, um mit politischen Gegnern abzurechnen. Dabei ließen die Grünen auch eine ordentliche Portion Selbstironie in das Programm einfließen.

Dieses begann am Dienstagabend im Club Böll (Fabrik), wo sich zwar mehrere Dutzend Interessierte einfanden, der Andrang insgesamt aber überschaubar ausfiel. Zudem musste der Landesvorsitzende Tim Achtermeyer seinen Besuch krankheitsbedingt absagen. Unabhängig davon herrschte in geselliger Runde eine gute Stimmung und Sarah Albertz und Norbert Vogel-



Beim „Politischen Veilchendienstag“ des Grünen-Ortsverbands gaben (v.l.) Sarah Albertz (Vorstand), Alexandra Geese (MdEP), Sandra Stein (MdB) und Norbert Vogelpohl (Vorstand) kämpferische Ansagen an politische Gegner sowie selbstironische Reden zum Besten.

Fotos: Benedikt Ruhwald

pohl aus dem Vorstand des Ortsverbandes eröffneten die Veranstaltung, die von der regional verwurzelten Singer-Songwriterin Lilly Van Jansen samt Band musikalisch begleitet wurde.

Die Bundestagsabgeordnete Sandra Stein entschuldigte sich bei ihrer Rede vorab, dass sie „nicht so furchtbar lustig“ sei. „Wahrscheinlich bin ich deshalb Politikerin geworden und nicht Stand-Up-Comedian“, fügte sie hinzu, bevor sie als „grüne Fee“ ausführlich gegen die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung austeilte. Dabei hatte sie es unter anderem auf das Sondervermög-

gen abgesehen, das sie als „Zauberkasten der Regierung“ oder passend zu Karneval auch als „Verschiebebahnhof mit Konfetti“ umschrieb. Auch „absurde Debatten wie um die Teilzeit“ bekamen ihr Fett weg, bevor Stein auf Grenzkontrollen abzielte: Man lebe in einem exportorientierten Land „und dann schickt diese Regierung Polizisten an die Grenze, um symbolisch Stärke zu zeigen, während sie woanders fehlen“. Klar sei: „Wir brauchen doch keine nationale Schaufensterpolitik.“ Zum Ende ihrer Rede appellierte Stein: „Karneval ist Zeit der Masken. Aber De-

mokratie lebt davon, dass wir Gesicht zeigen.“

Als Nächstes kam die Europaabgeordnete Alexandra Geese zu Wort, die sich als Eisbär verkleidet hatte. Sie habe für den Besuch viel Mut gebraucht, holte dann aber zu einem Rundumschlag gegen die US-Politik von Donald Trump, Marco Rubio und Co. aus, die sich in der Position sehen würden, Grönland zu übernehmen, während die USA an vielen Stellen Defizite vorzuweisen hätten: „Wenn man in Amerika krank wird, dann muss man erst mal eine GoFundMe-Kampagne machen.“ Weiter ging sie auf

Ausdrücke wie „Klimakult“ ein, die verwendet würden, um Klimaschutzmaßnahmen zu diskreditieren. „Wir gehen ja alle in die Klimakult-Kirche“, scherzte Geese. Und griff dann ebenfalls noch die Wirtschaftspolitik der Union auf, die vor allem in puncto Arbeitszeit zulasten vieler Menschen gehen würde: „Merz weiß ja schon, wie er die Wirtschaft rettet – also nicht er... ihr!“

Zum Abschluss der Veranstaltung zeigte sich Norbert Vogelpohl überzeugt, dass man sich auf dem Weg nach Hause denken werde: „Das war der schönste Dienstagabend... in dieser Woche.“



Alexandra Geese teilte als Eisbär verkleidet nicht nur gegen Trump aus.